

# Registerbasierte Statistiken

## Erwerbstätigkeit, Wiedereinstellungen

Kalenderjahr **2018**

Registerbasierte Erwerbsverläufe (ERV)



Schnellbericht 10.42

## **Auskünfte**

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13  
1110 Wien  
Tel.: +43 (1) 711 28-7070  
e-mail: [info@statistik.gv.at](mailto:info@statistik.gv.at)  
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

## **Herausgeber und Hersteller**

STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich, 1110 Wien, Guglgasse 13  
Tel. +43 (1) 71128-0, Fax +43 (1) 71128-7728, E-Mail: [office@statistik.gv.at](mailto:office@statistik.gv.at), Internet: [www.statistik.at](http://www.statistik.at)  
Datenschutzinformation: [www.statistik.at](http://www.statistik.at), E-Mail: [dsgvo@statistik.gv.at](mailto:dsgvo@statistik.gv.at)  
Firmenbuch: FN 191155k, Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien, Firmensitz: Wien, Gerichtsstand: Wien, UID: ATU37869909

## **Redaktion**

Karin Klapfer  
Sophie König  
e-mail: [registerzaehlung@statistik.gv.at](mailto:registerzaehlung@statistik.gv.at)

## **Autorin**

Barbara Wanek-Zajic  
Tel.: +43 (1) 711 28-7342  
e-mail: [barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at](mailto:barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

**Wien, Mai 2018**



## Registerbasierte Erwerbsverläufe (ERV)

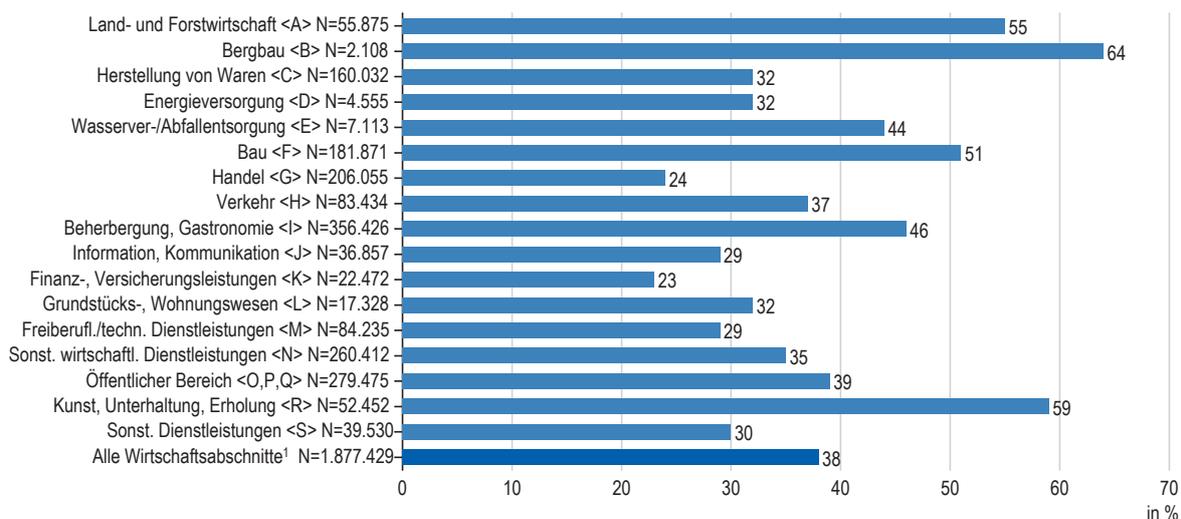
### „Auf Wiedersehen in der nächsten Saison!“ – Wiedereinstellungen bei einem früheren Dienstgeber

Saisonarbeit ist in vielen Branchen ein wichtiger Faktor. Für die Beschäftigten bedeutet dies, dass sie nicht das ganze Jahr durchgängig bei einem Arbeitgeber beschäftigt sind – dabei bleibt trotzdem ein guter Teil der Beschäftigten ihrem Dienstgeber treu und kehrt immer wieder zur alten Stelle zurück. Es stellt sich die Frage, welche Personen das betrifft und was sie eigentlich in der Zwischenzeit machen – ob sie arbeitslos sind oder eine andere Stelle zur Überbrückung annehmen. Um sich dem Phänomen vonseiten der Beschäftigten her zu nähern, können mit Hilfe der Daten der Registerbasierten Erwerbsverläufe die Wiedereinstellungen beim selben Dienstgeber und die Episoden dazwischen für alle in Österreich Beschäftigten betrachtet werden.

#### Vier von zehn Beschäftigungsaufnahmen sind Wiedereinstellungen

Im Jahr 2016 gab es insgesamt knapp 1,9 Mio. Aufnahmen unselbständiger Beschäftigung.<sup>1</sup> Bei 38 % dieser Beschäftigungsepisoden handelte es sich um Wiedereinstellungen bei einem früheren Dienstgeber nach einer Unterbrechung von maximal einem Jahr. Besonders hoch war der Anteil der Wiedereinstellungen in den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau“ (64 %), „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (59 %), „Land- und Forstwirtschaft“ (55 %), „Bau“ (51 %) sowie „Beherbergung und Gastronomie“ (46 %). In den Wirtschaftsabschnitten „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (23 %) und „Handel“ (24 %) lag der Anteil der Wiedereinstellungen hingegen bei nicht einmal einem Viertel aller Beschäftigungsaufnahmen.

Abbildung 1: Anteil Wiedereinstellungen an allen Beschäftigungsaufnahmen 2016 nach Wirtschaftsabschnitten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2017. N=Anzahl der Beschäftigungsaufnahmen 2016 -1) Inkl. unbekannte Wirtschaftsklasse.

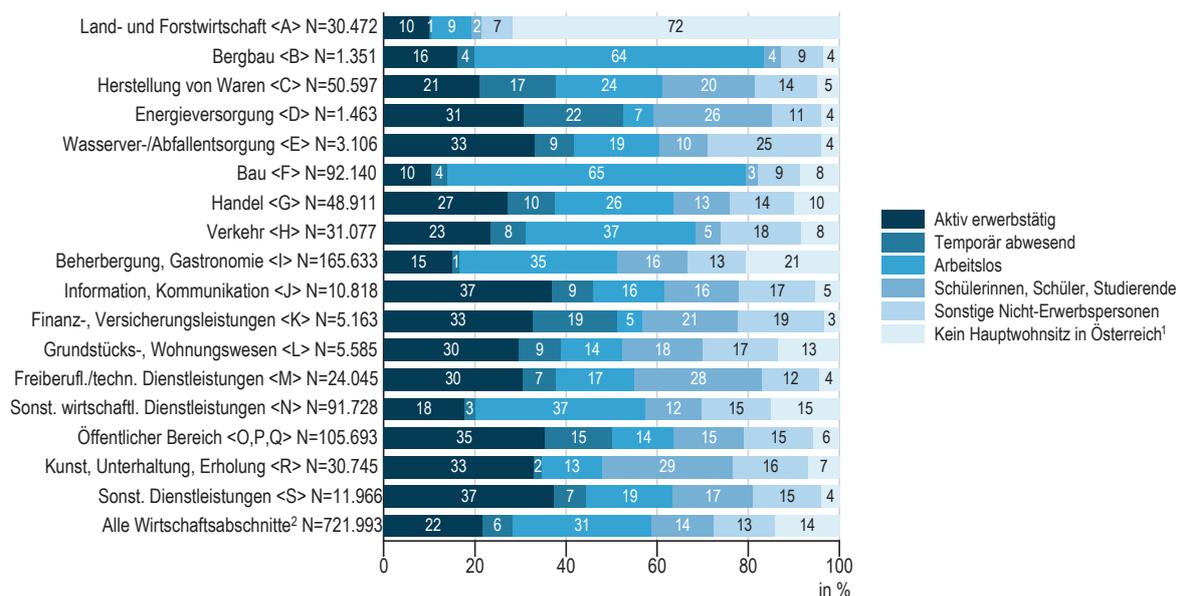
<sup>1</sup> Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber.

## Was war vor der Wiedereinstellung?

Wiedereinstellung ist aber nicht gleich Wiedereinstellung – es kann verschiedenste Gründe für eine zeitweise Unterbrechung der Beschäftigung bei einem Dienstgeber geben. Klassischerweise denkt man dabei an Saisonbeschäftigungen, bei denen die Personen in der Zeit zwischen den Saisons zumeist arbeitslos sind. Diese Form der Wiedereinstellungen ist u.a. im „Bau“ häufig – in knapp zwei Drittel der Fälle waren die Personen unmittelbar vor der Wiedereinstellung in AMS-Vormerkung wie Abbildung 2 zeigt. In der „Land- und Forstwirtschaft“ gibt es ebenfalls viele Saisonbeschäftigungen, allerdings sind die Personen zwischen den Beschäftigungen häufig gar nicht in Österreich wohnhaft – 72 % haben unmittelbar vor der Wiedereinstellung keinen Hauptwohnsitz in Österreich und sind auch nicht Teil des österreichischen Erwerbs- oder Bildungssystems.<sup>2</sup> Hierbei handelt es sich überwiegend um Erntehelferinnen und -helfer. Auch in der „Beherbergung und Gastronomie“ spielen Personen, die für die Beschäftigung nach Österreich kommen oder aus dem Ausland einpendeln, mit gut einem Fünftel eine vergleichsweise große Rolle.

Im Wirtschaftsabschnitt „Information und Kommunikation“ gibt es nicht besonders viele Wiedereinstellungen – in 37 % der Fälle haben die Personen unmittelbar davor jedoch eine andere Erwerbstätigkeit ausgeübt, während nur 16 % arbeitslos vorgemerkt waren. Auch in den Bereichen „Energieversorgung“ sowie „Finanz- und Versicherungsleistungen“ gibt es nur sehr wenige Wiedereinstellungen – mit rund einem Fünftel ist hier jedoch der Anteil der Fälle, bei denen die Personen nach einer temporären Abwesenheit wie einer Elternkarenz, Bildungskarenz, Pflegekarenz oder einem Krankengeldbezug wieder aktiv zu arbeiten beginnen, überdurchschnittlich hoch. Bei den Wiedereinstellungen im Wirtschaftsabschnitt „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ befindet sich ein besonders hoher Anteil zuvor in Ausbildung. Die Beschäftigung wird also zum Beispiel als wiederkehrender Ferialjob bzw. Nebenjob ausgeübt.

Abbildung 2: Wiedereinstellungen 2016 nach Wirtschaftsabschnitten und Arbeitsmarktstatus unmittelbar vor der Wiedereinstellung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2017. N=Anzahl der Wiedereinstellungen 2016 in der betrachteten Gruppe. Die Prozentverteilung bezieht sich auf diese Grundgesamtheit. - 1) Keine Erwerbstätigkeit, temporäre Abwesenheit, AMS-Vormerkung, sonstige Versicherungszeit oder Ausbildung in Österreich und auch kein Hauptwohnsitz in Österreich unmittelbar vor der Wiedereinstellung. - 2) Inkl. unbekannte Wirtschaftsklasse.

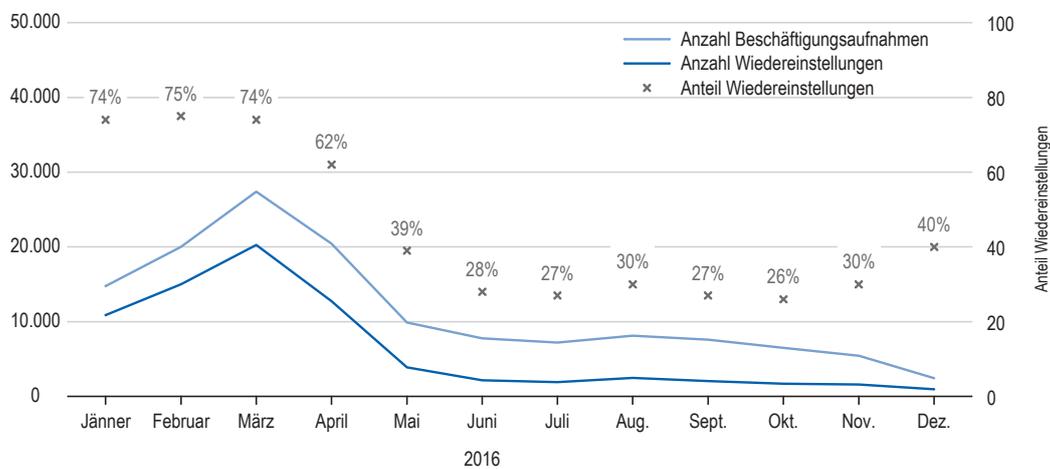
In den nächsten Kapiteln soll nun ein genauerer Blick auf die Wiedereinstellungen in zwei klassischen Saisonbranchen – nämlich „Bau“ sowie „Beherbergung und Gastronomie“ geworfen werden. Um dabei Ferial- und Nebenjobs von Personen, die eigentlich noch in Ausbildung sind, möglichst auszuschließen, wurden die Analysen im Folgenden auf Personen ab 25 Jahren eingeschränkt.

<sup>2</sup> Keine Erwerbstätigkeit, temporäre Abwesenheit, AMS-Vormerkung, sonstige Versicherungszeit oder Ausbildung in Österreich.

## Wiedereinstellungen im Wirtschaftsabschnitt „Bau“

In Abbildung 3 sind die Anzahl aller Beschäftigungsaufnahmen und die Anzahl der Wiedereinstellungen dargestellt (linke Skala). Zur Verdeutlichung ist das Verhältnis der beiden in % mit einem x dargestellt (rechte Skala). Man sieht, dass die meisten Beschäftigungsaufnahmen im März erfolgen – österreichweit haben im März 2016 insgesamt rund 27.400 Beschäftigungsepisoden von Personen ab 25 Jahren begonnen. Davon handelt es sich bei knapp 20.300 um Wiedereinstellungen bei einem früheren Dienstgeber. Der Anteil der Wiedereinstellungen lag im März 2016 damit bei 74 %. Generell ist im ersten Quartal der Anteil der Wiedereinstellungen mit rund drei Viertel besonders hoch. Das „Stammpersonal“ beginnt also typischerweise im ersten Quartal zu arbeiten. Ab Mai gibt es dann kaum noch Wiedereinstellungen, sondern es wird anscheinend hauptsächlich zusätzliches Personal zur Abdeckung von Engpässen aufgenommen. Die Dauer der mit der Wiedereinstellung begonnenen Beschäftigungsepisoden liegt im Median bei knapp zehn Monaten. Im Vergleich dazu liegt die Mediandauer der Beschäftigungsaufnahmen, bei denen es sich nicht um eine Wiedereinstellung beim selben Dienstgeber gehandelt hat, bei nicht einmal fünf Monaten.

Abbildung 3: Beschäftigungsaufnahmen und Wiedereinstellungen von Personen ab 25 Jahren im Wirtschaftsabschnitt „Bau“ im Jahr 2016



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2017.

Die Phase zwischen zwei Beschäftigungsepisoden beim gleichen Dienstgeber dauert in der Baubranche im Durchschnitt 71 Tage. Abbildung 4 zeigt, in welchen Arbeitsmarktstatus die Personen diese Zeit verbringen. An durchschnittlich 63 % der Tage sind die Personen arbeitslos vorgemerkt, während sie an durchschnittlich 15 % der Tage einer anderen Erwerbstätigkeit nachgehen.

Bei den Männern sieht man dabei einen höheren Anteil an Tagen in AMS-Vormerkung, während Frauen mehr Tage in Erwerbstätigkeit, aber auch mehr Tage in temporären Abwesenheiten aufweisen. Zu beachten ist hier allerdings auch, dass die Zahl der Wiedereinstellungen von Frauen insgesamt vergleichsweise gering ist (rund 2.900 Wiedereinstellungen von Frauen im Vergleich zu rund 72.700 Männern), da im Bauwesen tätige Frauen häufiger in jahresdurchgängigen Jobs, z.B. in der Verwaltung, arbeiten und seltener in Saisonjobs direkt auf der Baustelle tätig sind. Bei den Wiedereinstellungen von Frauen handelt es sich daher häufig um eine Rückkehr nach einer temporären Abwesenheit. Im Durchschnitt dauert die Phase zwischen zwei Beschäftigungsepisoden bei Frauen mit 100 Tagen länger als bei den Männern (70 Tage).

Nach der Staatsbürgerschaft betrachtet sieht man, dass der Anteil der Zeit, in der die Personen nicht mit dem österreichischen Arbeitsmarkt in Kontakt sind,<sup>3</sup> und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, selbst bei den Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft mit rund einem Fünftel nicht besonders hoch ist.

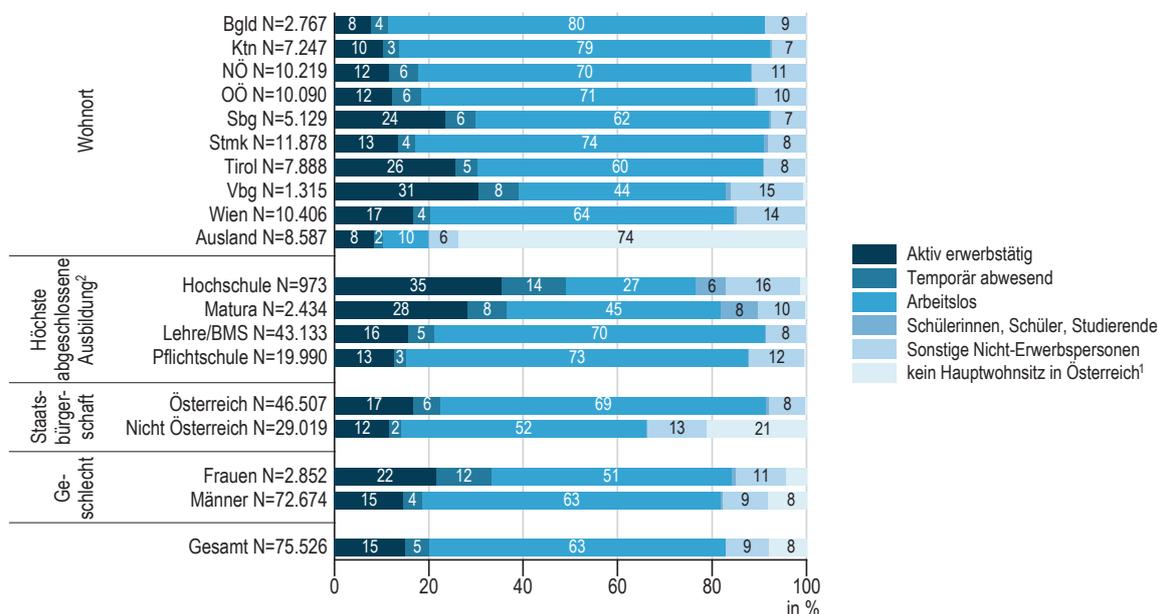
Interessant ist auch die Betrachtung nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung. Mit steigendem Bildungsniveau sinkt der Anteil der Tage in Arbeitslosigkeit, während der Anteil der in einer anderen Erwerbstätigkeit verbrachten

<sup>3</sup> Keine Erwerbstätigkeit, temporäre Abwesenheit, AMS-Vormerkung, sonstige Versicherungszeit oder Ausbildung in Österreich.

Tage zunimmt. So waren Personen mit maximal Pflichtschulabschluss an durchschnittlich 73 % der Tage arbeitslos und an 13 % der Tage erwerbstätig. Personen mit einem Hochschulabschluss waren hingegen an nur 27 % der Tage in AMS-Vormerkung, an 35 % der Tage erwerbstätig und an 14 % der Tage temporär abwesend. Auch hier ist jedoch zu bedenken, dass Personen mit höherer Ausbildung – auch wenn sie im Wirtschaftsabschnitt „Bau“ tätig sind – nur eher selten einer Saisonbeschäftigung auf der Baustelle nachgehen. Daher ist die Zahl der Wiedereinstellungen von Personen mit Matura oder Hochschulabschluss auch recht gering. Die Phase zwischen zwei Beschäftigungsepisoden dauert bei Personen mit Hochschulabschluss mit 91 Tagen im Durchschnitt etwas länger als bei Personen mit niedrigerem Bildungsniveau.

Analysiert man die Daten nach dem Wohnort der Personen, so ist die Verteilung jener Personen besonders auffällig, die zum Zeitpunkt der Wiedereinstellung ihren Hauptwohnsitz nicht in Österreich hatten: Sie sind im Durchschnitt nur 10 % der Tage arbeitslos vorgemerkt und 8 % der Tage erwerbstätig, während sie 74 % der Tage nicht am österreichischen Arbeitsmarkt aufscheinen<sup>4</sup> und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben. Aber auch zwischen den Bundesländern gibt es teils deutliche Unterschiede. Auffällig ist der vergleichsweise hohe Anteil der Beschäftigungstage bei den in Vorarlberg (31 %), Tirol (26 %) bzw. Salzburg (24 %) wohnhaften Personen. Hier könnte einerseits eine Rolle spielen, dass die Phase zwischen den zwei Beschäftigungsepisoden in diesen Bundesländern etwas länger dauert als in den übrigen Bundesländern (Vbg 80 Tage, Tirol 78 Tage, Sbg 74 Tage – Österreich insgesamt 71 Tage) und es sich daher für die Betroffenen eher lohnt, in der Zwischenzeit eine andere Beschäftigung aufzunehmen. Zum anderen ist wohl das Angebot an kurzfristigen Jobs während dieser Phase in den westlichen Bundesländern besonders gut, da es sich um die Tourismus-Wintersaison handelt. So arbeitet fast ein Viertel der in Tirol oder Salzburg wohnhaften Personen, die unmittelbar vor der Wiedereinstellung erwerbstätig waren, in der Wirtschaftsklasse „Seilbahn- und Schleppliftverkehr“, gefolgt vom Wirtschaftsabschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ mit 14 % bzw. 17 %.

Abbildung 4: Wiedereinstellungen von Personen ab 25 Jahren im Wirtschaftsabschnitt „Bau“ 2016 nach Arbeitsmarktstatus zwischen den Beschäftigungsepisoden nach diversen Personenmerkmalen zum Zeitpunkt der Wiedereinstellung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2017. N=Anzahl der Wiedereinstellungen 2016 in der betrachteten Gruppe. Die Prozentverteilung bezieht sich auf diese Grundgesamtheit. - 1) Keine Erwerbstätigkeit, temporäre Abwesenheit, AMS-Vormerkung, sonstige Versicherungszeit oder Ausbildung in Österreich und auch kein Hauptwohnsitz in Österreich. - 2) Ohne Personen bei denen die höchste abgeschlossene Ausbildung unbekannt ist.

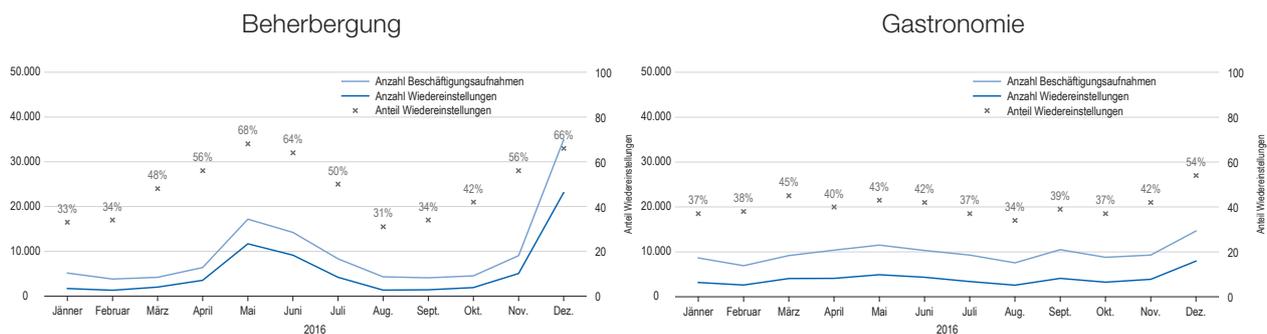
<sup>4</sup> Keine Erwerbstätigkeit, temporäre Abwesenheit, AMS-Vormerkung, sonstige Versicherungszeit oder Ausbildung in Österreich.

## Wiedereinstellungen im Wirtschaftsabschnitt „Beherbergung und Gastronomie“

Die zweite klassische Saisonbranche, die nun im Fokus steht, ist der Tourismus; in der Wirtschaftsklassifikation als „Beherbergung und Gastronomie“ bezeichnet. Wie Abbildung 5 zeigt, ist der Verlauf der Beschäftigungsaufnahmen in den beiden Bereichen „Beherbergung“ und „Gastronomie“ sehr unterschiedlich. Während sowohl die Beschäftigungsaufnahmen insgesamt, als auch die Wiedereinstellungen in der „Beherbergung“ stark auf Mai/Juni sowie vor allem Dezember konzentriert sind, gibt es in der „Gastronomie“ kein ausgeprägtes Saisonmuster und der Anteil der Wiedereinstellungen ist deutlich geringer als in den Spitzenzeiten bei der „Beherbergung“. 66 % der rund 34.900 Beschäftigungsaufnahmen im Dezember 2016 in der „Beherbergung“ waren Wiedereinstellungen beim selben Dienstgeber. Im Median liegt die Dauer der mit der Wiedereinstellung begonnenen Beschäftigungsepisoden in der „Beherbergung“ bei knapp fünf Monaten. Im Vergleich dazu liegt die Mediandauer der Beschäftigungsaufnahmen, bei denen es sich nicht um eine Wiedereinstellung beim selben Dienstgeber gehandelt hat, bei nur etwas mehr als drei Monaten. Auch hier werden neue Mitarbeiter anscheinend eher zur Abdeckung von Spitzen verwendet.

In der „Gastronomie“ dauern die Beschäftigungsverhältnisse deutlich kürzer: Die Dauer der mit der Wiedereinstellung begonnenen Beschäftigungsepisoden liegt im Median bei rund zwei Monaten – fast ein Fünftel der Beschäftigungsepisoden dauert sogar nur maximal zwei Tage. Es dürfte sich dabei häufig z.B. um einen Nebenverdienst am Wochenende und nicht um eine klassische Saisonbeschäftigung handeln. Im Folgenden wird daher ein genauerer Blick auf die „Beherbergung“ geworfen.

Abbildung 5: Verläufe der Beschäftigungsaufnahmen und Wiedereinstellungen von Personen ab 25 Jahren in den Wirtschaftsabteilungen „Beherbergung“ und „Gastronomie“ im Jahr 2016

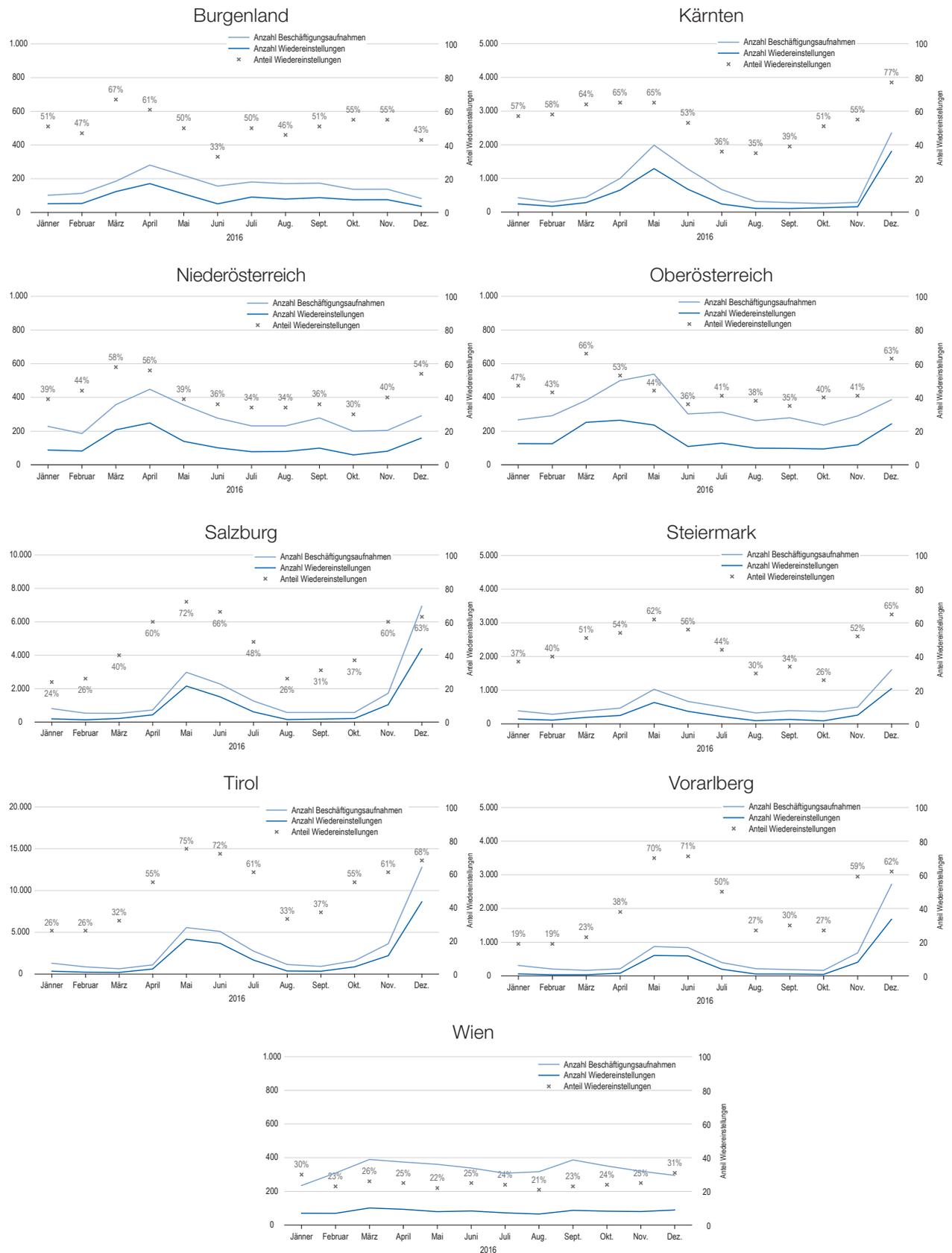


Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2017.

Betrachtet man den Saisonverlauf nach dem Bundesland der Arbeitsstätte, so fallen in Abbildung 6 teils deutliche Unterschiede auf. Während im Burgenland, in Niederösterreich und Oberösterreich vor allem die Sommersaison mit dem Höhepunkt an Beschäftigungsaufnahmen im April oder Mai ausgeprägt ist, haben Salzburg, die Steiermark, Tirol und Vorarlberg vor allem eine ausgeprägte Wintersaison mit dem Höhepunkt an Beschäftigungsaufnahmen im Dezember.

In Kärnten sind sowohl die Sommer- als auch die Wintersaison sehr stark ausgeprägt, während in Wien kein ausgeprägtes Saisonmuster erkennbar ist. In den westlichen Bundesländern mit besonders ausgeprägtem Saisonmuster variiert auch der Anteil der Wiedereinstellungen stark und beträgt in den Spitzenzeiten an die oder sogar über 70 %. In Wien liegt der Anteil der Wiedereinstellungen hingegen das ganze Jahr hindurch bei rund einem Viertel. In Wien ist aber auch die absolute Zahl der Beschäftigungsaufnahmen mit nicht einmal 400 pro Monat vergleichsweise sehr gering. Der Grund dafür ist aber nicht etwa, dass der Tourismus in Wien keine bedeutende Rolle spielt, sondern weil in der Bundeshauptstadt das ganze Jahr über Saison ist und das Personal daher häufig jahresdurchgängig beschäftigt wird.

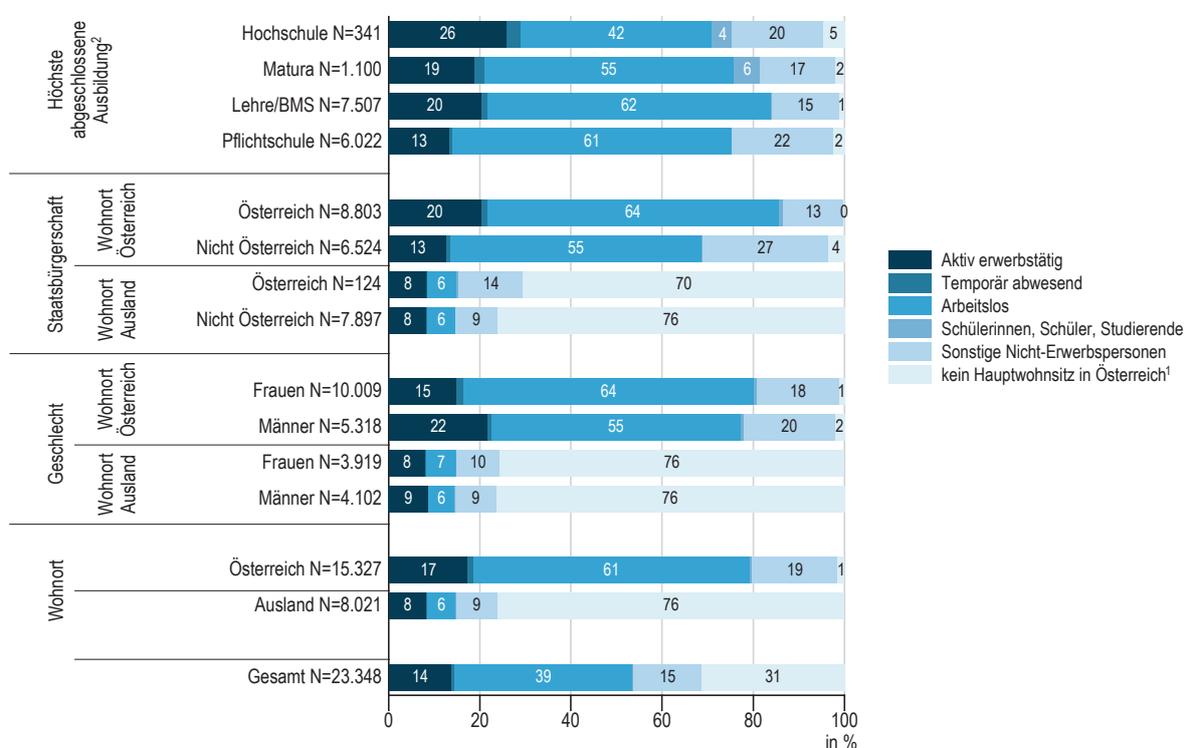
Abbildung 6: Verläufe der Beschäftigungsaufnahmen und Wiedereinstellungen von Personen ab 25 Jahren in der Wirtschaftsabteilung „Beherbergung“ im Jahr 2016 nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2017. Bei rund einem Fünftel der österreichweiten Beschäftigungsaufnahmen ist das Bundesland der Arbeitsstätte unbekannt – sie fehlen in der Darstellung daher. Zu beachten ist beim der Vergleich der Bundesländer auch das unterschiedliche Skalenniveau.

Die mit Abstand meisten Beschäftigungsaufnahmen sowie Wiedereinstellungen gibt es in Tirol. Daher wird dieses Bundesland noch etwas genauer betrachtet. Allein im Dezember 2016 gab es hier fast 13.000 Beschäftigungsaufnahmen. 68 % davon waren Wiedereinstellungen bei einem früheren Dienstgeber. Die Dauer der im Dezember mit der Wiedereinstellung begonnenen Beschäftigungsepisoden lag im Median bei knapp vier Monaten. Jene Beschäftigungsepisoden, die in der weniger stark ausgeprägten Sommersaison mit einer Wiedereinstellung im Mai begonnen hatten, dauerten im Median fast sechs Monate. Viele Personen sind sowohl in der Sommer-, als auch in der Wintersaison bei ihrem Dienstgeber beschäftigt – typischerweise also von Mai bis Oktober und dann wieder von Dezember bis März. Die Phase zwischen zwei Beschäftigungsepisoden beim gleichen Dienstgeber dauert im Durchschnitt 78 Tage. Abbildung 7 zeigt, in welchen Arbeitsmarktstatus die Personen diese Zeit verbringen. An durchschnittlich 39 % der Tage sind die Personen arbeitslos vorgemerkt und an weiteren 14 % der Tage gehen sie einer anderen Erwerbstätigkeit nach. Hoch ist mit durchschnittlich 31 % aber auch der Anteil der Tage, an denen die Personen nicht am österreichischen Arbeitsmarkt aktiv sind<sup>5</sup> und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben.

Abbildung 7: Wiedereinstellungen von Personen ab 25 Jahren in Tirol in der Wirtschaftsabteilung „Beherbergung“ 2016 nach Arbeitsmarktstatus zwischen den Beschäftigungsepisoden nach div. Personenmerkmalen zum Zeitpunkt der Wiedereinstellung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2017. N=Anzahl der Wiedereinstellungen 2016 in der betrachteten Gruppe. Die Prozentverteilung bezieht sich auf diese Grundgesamtheit. - 1) Keine Erwerbstätigkeit, temporäre Abwesenheit, AMS-Vormerkung, sonstige Versicherungszeit oder Ausbildung in Österreich und auch kein Hauptwohnsitz in Österreich. - 2) Ohne Personen bei denen die höchste abgeschlossene Ausbildung unbekannt ist.

Ein vergleichsweise hoher Anteil der Personen pendelt also für die Saisonbeschäftigung nach Österreich ein, wie man bei der Betrachtung des Wohnortes erkennt. Jene Personen, die zum Zeitpunkt der Wiedereinstellung in Österreich wohnhaft sind, hatten fast alle auch in der Phase zwischen den beiden Beschäftigungsepisoden durchgehend einen Hauptwohnsitz in Österreich – sie verbringen 61 % der Tage in AMS-Vormerkung und gehen an 17 % der Tage einer anderen Erwerbstätigkeit nach. Umgekehrt hatten fast alle Personen, die zum Zeitpunkt der Wiedereinstellung nicht in Österreich gewohnt haben, auch in der Phase dazwischen nie einen Hauptwohnsitz in Österreich – sie waren an 76 % der Tage weder erwerbstätig noch temporär abwesend, arbeitslos, oder sonst in Österreich versichert und auch nicht in Ausbildung.

Männer sind in deutlich höherem Ausmaß Einpendler aus dem Ausland als Frauen. Bei der Geschlechterbetrachtung in Abbildung 7 wurde daher zwischen Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich und solchen mit Wohnort im

<sup>5</sup> Keine Erwerbstätigkeit, temporäre Abwesenheit, AMS-Vormerkung, sonstige Versicherungszeit oder Ausbildung in Österreich.

Ausland unterschieden, um die Geschlechterunterschiede nicht durch den unterschiedlichen Anteil der Einpendlerinnen und Einpendler zu verzerren. Zwischen Frauen und Männern ohne Hauptwohnsitz in Österreich gibt es kaum Unterschiede in Bezug auf die Verteilung der Arbeitsmarktstatus zwischen den beiden Beschäftigungsepisoden. In Österreich wohnhafte Frauen weisen hingegen einen mit 64 % deutlich höheren Anteil an in AMS-Vormerkung verbrachten Tagen auf als Männer (55 %), während Männer umgekehrt mehr erwerbstätig (22 %) sind als Frauen (15 %).

Analog wurde in Abbildung 7 auch nach der Staatsbürgerschaft zwischen Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich und solchen mit Wohnort im Ausland unterschieden. In Österreich wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer haben im Vergleich zu den Österreicherinnen und Österreichern einen deutlich niedrigeren Anteil an Tagen in AMS-Vormerkung, aber auch weniger Erwerbstätigkeitszeiten. Im Gegenzug weisen die Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft mehr Tage als Nicht-Erwerbspersonen auf. Es ist dabei nicht auszuschließen, dass die Personen zwar weiter in Österreich hauptwohnsitzgemeldet sind, aber längere Zeit z.B. auf Urlaub in ihrem Heimatland sind.

In der Betrachtung nach höchster abgeschlossener Ausbildung sind großteils Personen mit österreichischem Wohnort enthalten, da von den Einpendlerinnen und Einpendlern zumeist keine Ausbildungsinformationen verfügbar sind. Erkennbar ist – ähnlich wie schon im vorigen Kapitel zum Bau gezeigt wurde – ein mit dem Bildungsniveau steigender Anteil an Tagen in einer anderen Erwerbstätigkeit. Zugleich nimmt der Anteil der Tage in Arbeitslosigkeit ab. Abbildung 7 zeigt aber auch, dass es sich bei den Wiedereinstellungen von Personen mit mindestens Maturaniveau – trotz der Alterseinschränkung auf 25 Jahre und mehr – mitunter um Nebenjobs zur Ausbildung handelt. So verbringen Personen mit Matura im Durchschnitt 6 % der Tage in Ausbildung.

## Fazit

Wiedereinstellungen bei einem früheren Dienstgeber nach einer Unterbrechung von maximal einem Jahr sind in allen Branchen zu finden. Insgesamt handelt es sich bei 38 % aller Beschäftigungsaufnahmen um Wiedereinstellungen, wobei dieser Anteil stark von der Branche abhängt.

Bei den Beschäftigungsaufnahmen im Wirtschaftsabschnitt „Bau“ ist ein klares Saisonmuster erkennbar. Im Laufe des ersten Quartals erfolgen die meisten Beschäftigungsaufnahmen – mit einer deutlichen Spitze im März – wobei der Anteil der Wiedereinstellungen mit etwa drei Viertel sehr hoch ist. Im weiteren Verlauf des Jahres geht die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen und vor allem der Wiedereinstellungen immer weiter zurück. Zwischen Juni und November liegt der Anteil der Wiedereinstellungen an allen Beschäftigungsaufnahmen nur bei knapp 30 %. Das „Stammpersonal“ beginnt also typischerweise im ersten Quartal zu arbeiten, während später in erster Linie zusätzliches Personal zur Abdeckung von Spitzen aufgenommen wird. Die Dauer der mit einer Wiedereinstellung begonnenen Beschäftigungsepisoden liegt im Median bei knapp zehn Monaten. Die Phase zwischen den beiden Beschäftigungsepisoden beim selben Dienstgeber dauert im Durchschnitt etwas mehr als zwei Monate. Zur Überbrückung dieser „Nebensaison“ befinden sich die Personen zumeist in AMS-Vormerkung. In den westlichen Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg wird jedoch auch ein vergleichsweise hoher Anteil der „Nebensaison“ durch andere Erwerbstätigkeiten überbrückt – eine häufig genutzte Möglichkeit bietet dazu der in diesen Bundesländern stark ausgeprägte Wintertourismus.

Auch bei den Beschäftigungsaufnahmen in der Wirtschaftsabteilung „Beherbergung“ ist ein klares Saisonmuster erkennbar, das je nach Bundesland entweder im Mai oder im Dezember eine deutliche Spitze an Beschäftigungsaufnahmen und Wiedereinstellungen aufweist. Nur Wien ist anders, hier gibt es kein ausgeprägtes Saisonmuster. Ganz im Unterschied zur Situation in Tirol, wo es im Dezember eine starke Spitze an Beschäftigungsaufnahmen gibt. Mehr als zwei Drittel davon sind Wiedereinstellungen bei einem früheren Dienstgeber. Die Phase zwischen den beiden Beschäftigungsepisoden beim selben Dienstgeber dauert dabei im Durchschnitt 78 Tage. Während dieser „Nebensaison“ sind die Personen an durchschnittlich 39 % der Tage arbeitslos vorgemerkt. Hoch ist mit durchschnittlich 31 % aber auch der Anteil der Tage, an denen die Personen nicht am österreichischen Arbeitsmarkt aktiv sind und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben. Viele Personen pendeln nämlich für die Saisonbeschäftigung aus dem Ausland ein.

## Autorin:

Barbara Wanek-Zajic

### Methodische Informationen, Definitionen:

Die Daten der **Registerbasierten Erwerbsverläufe** werden aus strukturiert aufbereiteten Verwaltungsdaten von STATISTIK AUSTRIA gewonnen. Dabei werden aus den für die Registerzählung bzw. die Abgestimmte Erwerbsstatistik nutzbar gemachten Administrativdatenquellen überschneidungsfreie Erwerbskarrieren gebildet. Die Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik werden soweit wie möglich übernommen. Damit entstehen nicht nur überschneidungsfreie, sondern auch lückenlose Erwerbskarrieren für alle Personen, die in einer der Datenquellen irgendwann einmal vorgekommen sind – unabhängig davon, ob sie jemals einen Hauptwohnsitz in Österreich hatten oder nicht. Dieses Projekt ermöglicht es somit, die Erwerbsbiographie von Personen im Laufe ihres Lebens statistisch auszuwerten und Analysen zur Stabilität von Erwerbsbiographien und zu typischen Erwerbsmustern verschiedener Personengruppen durchzuführen. Weitere Informationen finden sich im Handbuch zu den Registerbasierten Erwerbsverläufen und auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen\\_registerzaehlungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/registerbasierte\\_erwerbsverlaeufe/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/registerbasierte_erwerbsverlaeufe/index.html)

Bei Interesse am **Zugriff** auf die Datenwürfel im Rahmen des STATcube-Sonder-ABO „ERV“ wenden Sie sich bitte an [registerzaehlung@statistik.gv.at](mailto:registerzaehlung@statistik.gv.at).

Die **Anonymisierung** der Daten erfolgt mit der Methode **Target Record Swapping**, d.h. der bewussten Verschmutzung eines Teils der Daten. Aus diesem Grund sind für Zellenbesetzungen unter 5 Personen keine verlässlichen Aussagen möglich.

**Arbeitsmarktstatus:** Die aufbereiteten Daten (z.B. HV, AMS) ab 2009 werden zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei kommen die Hierarchien der Abgestimmten Erwerbsstatistik zur Anwendung. Daten, die nur jährlich zur Verfügung stehen, werden zum Auffüllen von Lücken in der Erwerbskarriere verwendet. Anschließend werden in der Karriere noch auftretende Lücken mit den Hauptwohnsitzinformationen aus den aufbereiteten ZMR-Daten bzw. mit künstlichen „Abwesenheitsepisoden“ aufgefüllt. Um die Fluktuationen in den Erwerbskarrieren etwas zu reduzieren, werden anschließend noch einige Glättungsmaßnahmen durchgeführt.

**Beschäftigungsdauer:** Wechsel innerhalb einer Erwerbstätigkeit beim selben Dienstgeber – also beispielsweise Wechsel von Lehrling zu Angestellte/r oder Wechsel von Vollzeit auf Teilzeit werden bei der Dauerberechnung nicht berücksichtigt (die Dauer wird also zusammengerechnet).

**Wiedereinstellung beim selben Dienstgeber:** Beschäftigungsaufnahmen bei einem Dienstgeber, bei dem die Person innerhalb eines Jahres davor bereits einmal tätig war, werden als Wiedereinstellungen bezeichnet.

**Bundesland der Arbeitsstätte:** Die regionale Information der Arbeitsstätte stammt aus der Adresse der Arbeitsstätte am Beitragsgrundlagennachweis, wobei jedem unselbständig Beschäftigten eines Unternehmens die Arbeitsstätte zugewiesen wird bei der er bzw. sie als Beschäftigte/r geführt wird. Bei wechselndem Arbeitsort ist jene Arbeitsstätte anzugeben, der die Personen organisatorisch zugehören (z.B. die regionale Niederlassung, von der aus die Arbeitseinteilung vorgenommen wird). Bei rund einem Fünftel der österreichweiten Beschäftigungsaufnahmen ist das Bundesland der Arbeitsstätte jedoch unbekannt.

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter [http://www.statistik.at/web\\_de/services/newsletter\\_anmeldung/index.html](http://www.statistik.at/web_de/services/newsletter_anmeldung/index.html) jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im [Online-Publikationskatalog](#) auf der Homepage von Statistik Austria unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.